

Beschlussammlung der Liberalen Schüler

Saarland

Anträge

101-Beibehaltung von G8.....	2
102-Bildung 2022/2023 – Schulexperimente gehören ins Chemielabor, nicht in das Ministerium.....	3
103-Brennpunktschulen fördern.....	5
104-Digitale Schule (22/23).....	6
106-Frühkindliche Bildung stärken!	7
109-G9? – Jetzt Gemeinschaftsschulen stärken!	9
111-Lehrkräftemangel entgegenwirken	11
112-Mehr Bildungsausgaben	12
113-Bessere Chancen für Migranten in unserem Bildungssystem	13
114-Sanierung von Schulgebäuden.....	15
115-Projektbezogener Unterricht	16
117-Reformierung des Sportunterrichts	17
119-Wahlrecht ab 16.....	18

101-Beibehaltung von G8

Antragssteller: René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir Liberale Schüler Saar fordern, dass ein achtjähriges Gymnasium beibehalten wird, die Umstellung auf G9 soll gestoppt werden.

Eine Umstellung auf G9 schafft die Wahlfreiheit der Schüler zusammen mit ihren Eltern zu entscheiden, ob sie neun oder acht Jahre auf eine weiterführende Schule gehen wollen, ab. Allen Schülern, die mit einem achtjährigen Gymnasium gut zurechtkommen, werden ein weiteres Jahr an die Schule gefesselt, ohne dass sie es bräuchten. Außerdem benötigt die Umstellung enorme finanzielle Mittel verbunden, die an anderer Stelle benötigt werden. Auch für die neuen Lehrkräfte, die dann zwingend benötigt werden und der Platzmangel, der durch die neue Stufe in vielen Schulen auftreten wird, gibt es zurzeit keine Lösungen.

Begründung: erfolgt mündlich

102-Bildung 2022/2023 – Schulexperimente gehören ins Chemielabor, nicht in das Ministerium

Antragssteller: René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir Liberale Schüler Saarland fordern so schnell wie möglich einen Evaluationsprozess, in welchem erfasst wird:

- Eine transparente und nachvollziehbare Aufstellung des Ist-Zustandes saarländischer Schulen sowohl in personeller als auch in materieller Hinsicht in Gegenüberstellung zu ihren Soll-Zuständen
- Einen transparenten und nachvollziehbaren Finanzierungs- und Investitionsplan
- Eine Definition von „qualitätsverbessernden Maßnahmen zur individuellen Förderung“
- Einen umfassenden Lehr- und Stundenplan sowie einen Lösungsweg für einen Lückenjahrgang

Vor zwei Jahrzehnten wurde G8 im Saarland eingeführt. Seit der Einführung des G8-Schulsystems wurde eine Debatte über die Rückkehr zu G9 wiederholt, bis 2021 ergebnislos, eröffnet. Die zunächst protestierende, regierungsbeteiligte Partei SPD, hielt die Wiedereinführung Ende 2021 für nicht umsetzbar. Nachdem die SPD nach der Landtagswahl 2022 nunmehr eine Alleinregierung im Saarland stellt, änderte sie plötzlich ihren Kurs und kündigte eine Rückkehr zu G9 noch in diesem Jahr an. Die Rückkehr zu G9 ist eine politische, keine wissenschaftliche Entscheidung. Sie kann eine positive Entwicklung auf den eingeschlagenen Bildungsweg nehmen. Dieser Sinneswandel betreffend die Rückkehr geschah allerdings augenscheinlich überraschend und ohne vorherige und konkrete Rücksprache mit den für den Prozess relevanten Entscheidungsträgern. Ausweislich der eigenen Bekundung des Bildungsministeriums des Saarlandes ist eine Rückkehr zu dem G9-System bereits nach den Sommerferien 2022 geplant. Stichtag ist damit der 02. September 2022, sodass es sich hierbei um ein strenges Zeitfenster handelt. Entsprechend früh muss ein konkreter Fahrplan vorliegen, über den noch in ausreichendem Maße debattiert werden kann und der gegebenenfalls nachjustiert werden müsste. Angesichts der Größenordnung der geplanten Reform ist Planbarkeit und Sicherheit hier essentiell. Bisherige Projekte und Förderungen wurden schließlich noch nicht umgesetzt. So wurde ein wesentlicher Anteil aus dem Basis-Digitalpakt bisher nicht ausgeschüttet. Während die Mittelbindung seit 2019 signifikant anstieg, belegt das Saarland hier den letzten Platz¹ (Stand: 31.12.2021). Auch aus der Zusatzvereinbarung Administration wurden im Saarland keine Mittel abgerufen² (Stand: 31.12.2021).

Wir denken insbesondere an unsere Schülerinnen und Schüler. Die vergangenen zwei Coronajahre waren durch fehlende Planbarkeit und ständige Wechsel eine besondere Bestaltung. In der aktuellen Situation entspannt sich die dynamische Entwicklung der pandemischen Lage. Es ist wichtig, dass

1 <https://www.digitalpaktschule.de/de/die-finanzen-im-digitalpakt-schule-1763.html>

2 <https://www.digitalpaktschule.de/de/die-finanzen-im-digitalpakt-schule-1763.html>

Schülerinnen und Schüler einen Belastungsausgleich und Stabilität sowie Kontinuität erfahren, damit sie auf ihrem Bildungsweg die besten Chancen erhalten. Die Bildungsministerin höchstselbst hat noch vor wenigen Monaten betont, dass „[Lernrückstände in allen Schulformen erheblich seien](#)“. Vor diesem Hintergrund müssen alle Veränderungen, die sich unmittelbar auf Schülerinnen und Schüler auswirken, sorgfältig nach ihrem Grad der Schwere abgewogen werden. Das bedeutet insbesondere, dass frühzeitig ein umfassender Lehr- und Stundenplan veröffentlicht werden muss, damit neue Fächer ausreichend vorbereitet und bestehende Fächer ordentlich aufeinander abgestimmt werden³. Zuletzt muss ein Übergangsplan für sog. „Lückenjahrgänge“ geschaffen werden. Dabei muss es insbesondere frühzeitig einen Plan für diejenigen Schülerinnen und Schüler des letzten G8-Jahrgangs geben, welche die erforderlichen Leistungen für das neue Schuljahr nicht erbringen konnten sowie die G9-Rückkehrer. Hier darf es keine Diskrepanz zwischen dem letzten G8-Abschlussjahrgang und dem ersten G9-Abschlussjahrgang geben, der einen Auszubildendenmangel zur Folge hätte.

Schließlich stehen wir auch im Saarland vor weiteren großen Herausforderungen. Es besteht seit mehreren Jahren ein [Lehrkräftemangel](#)⁴, der sich auch in den kommenden Jahren intensivieren könnte. Zudem zeigt eine aktuelle, [repräsentative Studie](#) der Robert Bosch Stiftung, dass Lehrkräfte nun auch im dritten Corona-Jahr eine Überlastung, mindestens jedoch starke Belastung spüren. Gleichzeitig sollen die Besoldungsstrukturen aller Schulen im Sekundarbereich nach Angaben der Landesregierung gleichgestellt werden⁵. Eine konkrete Aufstellung der Ist- zu den Soll-Zuständen an allen Schulen des Saarlandes ist dabei spätestens Ende Juli erwartbar. Zusätzlich entsteht auf dieser Seite ein neues [Spannungsfeld](#) durch eine noch nicht in der Praxis bewährte System einer gesetzlichen Verankerung und Verpflichtung zur Schulsozialarbeit. Nach alledem dürfen unter keinen Umständen Schülerinnen und Schüler Leidtragende sein.

Hinzu kommt ein Mehrbedarf an Personal im Bereich der Kindertagesstätten, welcher durch die Beitragsfreiheit entstehen wird und damit voraussichtlich zusätzliche Baumaßnahmen. Die Aufstellung des künftigen Landeshaushaltes wird auch in diesem Zusammenhang insoweit zu berücksichtigen sein, schließlich wird das Saarland nicht unbegrenzte Mittel zur Verfügung haben⁶. Inwieweit vorhandene Investitionsmittel zur konkreten Umsetzung geplanter Projekte eingesetzt werden können, gilt es im Rahmen der Evaluationsphase darzulegen.

Begründung: erfolgt mündlich

3 https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/landspolitik/g9-im-saarland-erdkunde-lehrer-fuerchten-um-bedeutung-ihres-fachs-an-schulen_aid-71080027

4 s. auch: <https://www.iwd.de/artikel/der-lehrermangel-in-deutschland-verschaerft-sich-546423/>

5 <https://www.spd-saar.de/wp-content/uploads/2022/02/saarspd-unser-saarland-plan-echtesaarlandliebe-regierungsprogramm2022-2027-final-1644514914.pdf>, S. 19

6 https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/landspolitik/saarland-im-haushalt-drohen-ab-2023-grosse-finanzloecher_aid-65803747

103-Brennpunktschulen fördern

Antragssteller: René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir, die Liberalen Schüler Saar, fordern das Etablieren von Brennpunktschulen in sozialen Brennpunktvierteln. Diese sollen zugleich als Leuchtturmschulen dienen.

Diesen Schulen sollen überproportional viel Sozialarbeiter und Lehrkräfte zur Verfügung gestellt werden, damit sollen auch kleinere Klassen als an regulären Schulen einhergehen. Außerdem soll gezielter Förderunterricht in Deutsch stattfinden. Als Leuchtturmschulen werden diese auch stets mit modernster Technik ausgestattet und neue Unterrichtsmethoden, wie Projektbezogener Unterricht, können in ihnen getestet werden. Lehrkräfte sollen oft an Weiterbildungen teilnehmen müssen, um immer den effektivsten Unterricht anbieten zu können.

Gerade in sozialen Brennpunkten ist eine gute Bildung seitens des Staates besonders wichtig, um sozialen Aufstieg zu ermöglichen. Außerdem soll diese den SuS ermöglichen sich besser in die Gesellschaft zu integrieren. Die Funktion als Leuchtturmschule kann außerdem dem kompletten Schulsystem im Saarland zugutekommen, da, durch die Möglichkeit Lehr- und Unterrichtsmethoden in diesen zu testen, ein enormes Potenzial für Innovation in unserem Bildungssystem entsteht.

Begründung: erfolgt mündlich

104-Digitale Schule (22/23)

Antragssteller: René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir Liberalen Schüler Saarland begrüßen grundsätzlich das Vorhaben der Landesregierung flächendeckend Schülern Tablets zur Verfügung zu stellen. Es müssten jedoch noch einige Dinge beachtet werden, für eine bessere Umsetzung von digitalem Unterricht:

- Lehrer müssen sich verpflichtend zu dem Thema digitale Medien und digitaler Unterricht weiterbilden
- Im Vorfeld der kommenden Aushandlungen soll erst bei den Schülern nachgefragt werden, wer überhaupt ein digitales Endgerät braucht
- Schülern ab der achten Klasse, die jetzt schon ein privates Tablet verwenden, soll selbst überlassen werden, ob sie dieses weiterverwenden
- Glasfaseranschluss an allen Schulen
- WLAN in allen Bereichen der Schulen
- einen weiteren Ausbau der OSS mit mehr Lernsystemen wie Bettermarks

Diese Punkte müssen umgesetzt werden, um einen möglichst effektiven und zugleich möglichst günstigen Unterricht mit digitalen Endgeräten zu gewährleisten. In der Digitalisierung liegt eine große Chance für unsere Bildung, doch um diese zu ergreifen müssen Lehrer richtig weitergebildet sein, um Konzepte zu kennen, wie sie die Digitalisierung am besten in ihren Unterricht einbinden.

Es ist wichtig, dass gerade älteren Schülern frei steht ihr bisher verwendetes Tablet weiter zu verwenden, da man sonst die gesamten Daten erst übertragen müsste und ihnen schon zuzutrauen ist, verantwortungsvoll mit digitalen Endgeräten umzugehen. Gleichzeitig gibt sonst der Staat unnötig Geld für Tablets aus, die es eigentlich gar nicht bräuchte.

Auch die beste Ausstattung von digitalen Endgeräten hilft nur wenig, wenn man kein anständiges WLAN in der Schule hat, deshalb muss zuerst ein Glasfaseranschluss in alle Schulen gelegt werden und dann innerhalb der Schulen WLAN zur Verfügung gestellt werden.

Durch die Verwendung von adaptiven Lernsystemen kann der Unterricht individueller auf die einzelnen Schüler zugeschnitten werden und damit zu mehr Lernerfolg führen.

Begründung: erfolgt mündlich

106-Frühkindliche Bildung stärken!

Antragssteller: Kim Serwe, René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Frühkindliche Bildung muss gestärkt werden, dafür braucht es konkret:

- Mehr Material wie Rechenhefte, Vorschulübungen und Sprachspielen an Kindergärten
- Fortbildungsprogramme für Erzieher, die sie schulen Kindern spielerisch etwas beizubringen
- Attraktiveren Erzieherberuf, damit der wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel von 3 Kindern je Fachkraft in einer Krippengruppe (unter drei Jahre) und 7,5 Kinder je Fachkraft in Kindergruppen (drei bis sechs Jahre) erreicht wird
- Kostenfreies Angebot für Eltern, um sich zum Thema frühkindliche Bildung zu informieren
- Erhöhte musische Bildung

Frühkindliche Bildung ist der Bildungsbereich, der von vielen oft übersehen wird, dabei ist er mit der wichtigste, da sie Grundlagen für den weiteren Bildungsweg und somit für den Rest des Lebens erschafft. In diesem Bereich herrscht akuter Nachholbedarf.

Es braucht nicht nur mehr Material, das sich die Kinder zusammen mit den Erziehern erarbeiten können, sondern vor allem eine Stärkung des Erzieherberufs, da diese die Grundlage der frühkindlichen Bildung darstellen. Zurzeit besitzt das Saarland einen Mangel an Erziehern und erreicht die von der Wissenschaft empfohlenen Personalschlüssel nicht. Statt den empfohlenen 3 Kindern je Fachkraft in einer Krippengruppe, kamen rein rechnerisch im Jahr 2019 3,9 Kinder je Fachkraft zusammen. Bei Kindergartengruppen sieht es ähnlich aus, bei diesen gibt es 9,6 statt den empfohlenen 7,5 Kinder je Fachkraft.⁷ Um die Attraktivität des Berufs zu steigern ein höheres Gehalt und auch damit einhergehendes höheres Ansehen.

Das System der Vorschulen, die in die Kindergärten integriert sind, muss gestärkt werden. Die Kinder sollen dort schon bis zu zwei Jahre bevor sie eingeschult werden, in mehreren Bereichen wie Deutsch, Mathematik, Sachkunde, etc. von qualifiziertem Personal weitergebildet werden. Auf Zwang soll dabei verzichtet werden. Es muss jedem Kind ermöglicht werden an dieser teilzunehmen unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern.

Große Teile der Bildung findet nicht in öffentlichen Einrichtungen statt, sondern zu Hause. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern sich kostenlos zu dem Thema weiterbilden können.

⁷ https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/landespolitik/bericht-der-bertelsmann-stiftung-zu-wenig-personal-in-kitas-im-saarland_aid-52949363

Gerade musisch-künstlerische Bildung kommt Kindern in ihrer Entwicklung zugute, deshalb muss auch hier ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Möglich sind zum Beispiel Kooperationen zwischen Musikschulen und Kindergärten. Es ist wichtig, dass Kindern dabei eine große Bandbreite von Instrumenten gezeigt wird und sie selbst mit diesen musizieren können.

Begründung: erfolgt mündlich

109-G9? – Jetzt Gemeinschaftsschulen stärken!

Antragsteller: Gavan Schütz

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Die Liberalen Schüler Saar setzen sich für ein faires und zukunftsfähiges Bildungssystem ein. Durch das Vorhaben der Landesregierung, das Abitur in neun Jahren auf Gymnasien wieder flächendeckend einzuführen, müssen nun die Gemeinschaftsschulen gestärkt werden und ihr Profil schärfen, damit G9 nicht ein Schritt in Richtung Einheitsschule wird und die Gemeinschaftsschulen ihre Attraktivität steigern können. Dieses Vorhaben muss durch die folgenden vier Maßnahmen eingeleitet werden:

- **Ausbau der Praktikas und Kooperationen mit Unternehmen**
Die Pflichtpraktikas, die momentan dreiwöchig in Klassenstufe 8 und zweiwöchig in Klassenstufe 9 vorgesehen sind, müssen ausgebaut werden. Fünf Wochen Berufserfahrung in sechs Schuljahren sind zu wenig. Deshalb fordern die Liberalen Schüler, das Praktikum der Klassenstufe 9 in Klassenstufe 10 zu verlegen und in der neunten Klasse ein vierwöchiges Praktikum einzuführen. Verpflichtende Sozialpraktikas lehnen die Liberalen Schüler ab. In diesem Zusammenhang müssen die Schulen auch verstärkt die Möglichkeiten bekommen, mit Unternehmen Kooperationen eingehen zu können. Somit wären zum Beispiel Unternehmensbesuche, interaktive Berufsbildungstage und Bewerbertrainings möglich.
- **Beibehaltung der Leistungsdifferenzierung ab Klassenstufe 7**
Elementar für die Gemeinschaftsschulen ist das leistungsdifferenzierte Lernen ab Klassenstufe 7. Dass die Schülerinnen und Schüler anhand ihrer Leistungen in E- (Realschulzweig), G- (Hauptschulzweig) und später auch A-Kurse (Abiturzweig) eingestuft werden, die sie durch ihre Leistungen auch wechseln können, muss in Verbindung mit individuellerem Fördern und Fordern gewährleistet sein. Dieses System muss beibehalten werden.
- **Klassengröße auf maximal 23 Schülerinnen und Schüler begrenzen**
Ein weiterer Baustein zum teils individuellen Lernen stellt das Begrenzen der Klassenstärken dar. Die Liberalen Schüler Saar begrüßen den Vorstoß der GEW, Klassen auf maximal 23 Lernende zu begrenzen. Somit wird sichergestellt, dass Lehrkräfte näher auf individuelles Fördern und Fordern eingehen können.
- **Einführung von freiwilligen Profulfächern**
Die Liberalen Schüler Saar fordern das Einführen von freiwilligen Profulfächern außerhalb der Regelunterrichtszeit, um die individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler auch außerhalb der klassischen Fächerkombinationen fördern zu können. Hierfür steht die Schulautonomie im Vordergrund. Jede Schule sollte die Möglichkeit erhalten, Profulfächer in

Bereichen wie zum Beispiel Sport einführen zu können. Dies sollte in Kontrast zum aktuellen Konzept der Arbeitsgemeinschaften vom Staat gefördert werden.

Begründung: erfolgt mündlich

111-Lehrkräftemangel entgegenwirken

Antragssteller: René Weber, Kim Serwe

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir, die Liberale Schüler Saarland, fordern, dass der Beruf der Lehrkraft im Saarland attraktiver gestaltet wird, indem:

- vermehrt unbefristete Stellen ausgeschrieben werden
- die Bezahlung von Grundschullehrern an die der anderen Schulformen angepasst wird (A13)
- die Möglichkeiten auf einen Quereinstieg müssen ausgeweitet werden

Diese Maßnahmen müssen ergriffen werden, um dafür zu sorgen, dass den saarländischen Schulen in Zukunft genug Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Zu wenige Lehrkräfte können zu Unterrichtsausfall führen und somit die Bildung der SuS stören oder im schlimmsten Fall in einigen Fächern ganz verhindern.

Begründung: erfolgt mündlich

112-Mehr Bildungsausgaben

Antragssteller: René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir Liberale Schüler Saarland fordern, dass mittelfristig 5%, also der OECD-Schnitt für Bildungsausgaben⁸, des BIP für Bildung verwendet wird. Langfristig müssen die Ausgaben noch weiter steigen.

Mit diesem Geld muss der schon bestehende Investitionsstau im Bildungssystem aufgearbeitet werden. Außerdem braucht das deutsche Bildungssystem mehr Geld, um hochqualitative digitale Bildung zu ermöglichen. Auch dem Lehrermangel kann man mit einer höheren Vergütung entgegenwirken. Des Weiteren kann dadurch Bildungsgerechtigkeit gefördert werden.⁹

Bildungsausgaben sollte eine hohe Priorität unseres Staates sein, da eine gerechte und individuelle Bildung zu einer seiner Grundverpflichtungen zählt. Höhere Bildungsausgaben sorgen dafür, dass Menschen besser gebildet werden können und somit zukünftig wertvoller für die Volkswirtschaft werden. Schlussendlich werden sie dadurch zu Wirtschaftswachstum beitragen und somit auch die Steuereinnahmen erhöhen, also lohnt es sich rein finanziell mehr Geld in Bildung zu investieren. Außerdem braucht der Bürger umfassende Bildung, um sich eine politische Meinung bilden zu können und ohne genug Bildung, Wissen und Informationen kann man keine wirklich freien Entscheidungen treffen.

Begründung: erfolgt mündlich

⁸ [Bildung auf einen Blick 2021. OECD-Indikatoren \(oecd-ilibrary.org\)](#) (S.289)

⁹ <https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/oecd-studie-2021-gew-wir-brauchen-mehr-geld-fuer-bildung>

113-Bessere Chancen für Migranten in unserem Bildungssystem

Antragssteller: Kim Serwe, René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir müssen die Chancengerechtigkeit für Migranten verbessern, dazu bedarf es folgender konkreter Maßnahmen:

- Zweisprachiges Lehrmaterial
- Mehr geschultes Personal, um einzelne Migranten individuell zu fördern
- Intensive, kostenlose Sprachkurse
- Vorbereiten von Lehrkräften auf multilingualen und multikulturellen Unterricht
- Migranten ermutigen und motivieren Vereinen beizutreten

Migranten begegnen besondere Hürden in der Gesellschaft, vor allem einer Sprachbarriere, die schnellstmöglich behoben werden muss. Auf diesem Bereich besteht noch hoher Nachholbedarf, so besitzen 15-jährige Migranten ein circa 20% verminderte Lesekompetenz im Vergleich zu nicht zugewanderten Schülern.¹⁰ Dies kann eine permanente Benachteiligung in unserer Gesellschaft zur Folge haben. Um diese und andere sprachlichen Rückstände zu verringern, beziehungsweise erst gar nicht entstehen zu lassen bedarf es einer intensiven und individuellen sprachlichen Förderung von Migranten durch geschultes Personal. Dazu soll es zum einen mehr Migrationshelfer geben und zum anderen nachmittags Deutschkurse für Migranten, die von Lehrpersonal durchgeführt werden.

Damit Lehrkräfte und Schüler auf ein Lernen in einem multilingualen und multikulturellen Raum vorbereitet werden, müssen zum einen Lehrkräfte verpflichtende Fortbildungsseminare zum Thema „Wertschätzen anderer Kulturen, Religionen, ...“ besuchen. Außerdem sollen Seminare angeboten werden, in denen die Lehrkräfte Grundzüge von Sprachen, die vielen Migranten die Muttersprache ist, beigebracht werden. Zum anderen soll das Thema Migration schon sehr früh im Schulunterricht und auch schon im Kindergarten behandelt werden, um Kindern Toleranz beizubringen.

Es ist auch wichtig, dass Migranten unsere Grundwerte und -gesetze kennenlernen, die in unserer Verfassung verankert sind, da diese teilweise in ihren Kulturen keine Norm sind, wie beispielsweise die Gleichstellung aller Geschlechter oder die Ehe für alle.

Damit in dieser Übergangszeit, in der Migranten noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügen, keine Wissenslücken in anderen Schulfächern entstehen, braucht es von Schulbüchern auch eine zweisprachige Ausgabe für alle üblichen Muttersprachen von Migranten (Arabisch, Ukrainisch, etc.).

¹⁰ [Bildung auf einen Blick 2021. OECD-Indikatoren \(oecd-ilibrary.org\)](https://www.oecd-ilibrary.org/education/education-at-a-glance-2021) (S.36)

Ein anderes wichtiges Mittel, um Migranten besser zu integrieren, ist sie zu ermutigen einem Verein beizutreten und dafür spezielle Anreize zu schaffen, wie die Erstattung von Kosten. Vereine sind der perfekte Ort, um die Sprachfähigkeit zu trainieren und sich spielerisch in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Es ist essenziell das Migranten gut gebildet werden und sich als vollwertiges Mitglied in die Gesellschaft integrieren, sie sollen von der Gesellschaft auch als solches anerkannt werden. Kurzfristig ist diese Integration mit Kosten verbunden, langfristig hilft es, um gegen den Fachkräftemangel anzukämpfen und führt somit zu höherem Wirtschaftswachstum und somit auch zu höheren Steuereinnahmen, darum sollte man diese Ausgaben nicht als eine Belastung für unser System, sondern für eine Investition in die Zukunft unseres Systems ansehen.

Begründung: erfolgt mündlich

114-Sanierung von Schulgebäuden

Antragssteller: René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir die Liberalen Schüler Saar fordern das Schulgebäude umfassend saniert und modernisiert werden.

Viele Schulgebäude sind in einem desaströsen Zustand und benötigen umfassender Sanierung, gerade die Sanitäreinrichtungen sind oft veraltet. Der Staat muss Geld bereitstellen, um dieses Problem anzugehen. Zusätzlich setzen wir uns für strategische Entbürokratisierung im Schulalltag ein.

Die Schüler verbringen jeden halben Tag in einem Schulgebäude und das über zwölf oder 13 Jahre. Die Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort, in dem man soziale Kontakte pflegt, dementsprechend sollte man sich in der Schule möglichst wohl fühlen.

Begründung: erfolgt mündlich

115-Projektbezogener Unterricht

Antragssteller: René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir Liberale Schüler Saar fordern eine schrittweise Implementierung von Projektbezogenen Unterrichts an allen saarländischen Schulen.

Projektbezogener Unterricht bietet sich vor allem in den Gesellschaftswissenschaften und den MINT-Fächern an. Er führt zu mehrinterdisziplinärem Unterricht und soll dazu führen, dass die SuS die Zusammenhänge zwischen den Fächern bestehen, die mit dem bisherigen Frontalunterricht oft zu wenig beleuchtet werden.

Gerade Finnland ist bekannt für eines der besten Schulsysteme weltweit. Eines ihrer Erfolgsrezepte ist der projektbezogene Unterricht. In Finnland wurden klassische Schulfächer tatsächlich bereits komplett abgeschafft und durch projektbezogenen Unterricht ersetzt¹¹. Davon sind wir natürlich noch weit entfernt. Gerade auch durch die Digitalisierung entstehen ganz neue Möglichkeiten für projektbezogenen Unterricht.

Im bisherigen Frontalunterricht läuft es oft darauf hinaus, dass Schüler Definitionen und Tafelanschriften für die Klausuren auswendig, ohne sie verstanden zu haben, nur um nach der Klausur das Gelernte wieder zu vergessen. Der projektbezogene Unterricht beugt diesem Phänomen vor, da er von den Schülern fordert die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Fächern zu erkennen. Das Verständnis und nicht das bloße Wissen stehen bei ihm im Vordergrund.

Begründung: erfolgt mündlich

¹¹ <https://www.sein.de/news/2016/11/vorreiter-finnland-schulfaecher-ade>

117-Reformierung des Sportunterrichts

Antragssteller: René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir Liberale Schüler Saar fordern, dass der Sportunterricht reformiert wird, zukünftig soll man die Sportnoten nur freiwillig einbringen. Außerdem sollen diese zusätzlich nur freiwillig versetzungs- und abiturrelevant sind.

Mit der Flexibilisierung soll den Lehrern und Schülern die Möglichkeit gegeben werden zusammen die Lehrinhalte zu planen und sich unabhängiger von einem strikten Lehrplan zu machen.

Im Sportunterricht soll die Bewegung im Vordergrund stehen und nicht das Erreichen von Deadlines und die Vergabe von Noten. Der Sportunterricht soll den Schülern Spaß machen und ihnen eine Abwechslung zum sonstigen Schulalltag bieten. Durch die Vergabe von Noten werden außerdem verschiedene körperliche Gegebenheiten nicht in Betracht gezogen, somit können Sportnoten leicht demotivierend und ungerecht sein. Zusätzlich können sie dem Selbstwertgefühl der Schüler schaden.

Begründung: erfolgt mündlich

119-Wahlrecht ab 16

Antragssteller: René Weber

Der Landeskongress der Liberalen Schüler Saarland möge beschließen:

Wir Liberale Schüler Saar fordern ein Absenken des Mindestalters des aktiven Wahlrechts bei allen Wahlen auf 16 Jahre. Um den Schülern eine differenzierte Meinungsbildung zu ermöglichen, muss der Politikunterricht grundlegend reformiert werden.

In einer Demokratie sollte möglichst die Chance bekommen mitzuentcheiden, lediglich ein Absenken des Wahlalters kann diesem Anspruch durchsetzen. Schon mit 16 Jahren ist man in der Lage sich eigene Meinungen zu politischen Themen zu bilden und die Partei zu wählen, die die eigenen Ansichten vertritt. Gerade auch im Hinblick auf den demographischen Wandel, durch den in einer Demokratie die älteren Generationen überproportional viel Einfluss bekommen, kann die Absenkung des Wahlalters dazu führen, dass den Problemen und Anliegen junger Generationen mehr Gewicht gegeben wird. Dies ermöglicht eine Vorbeugung von Politikverdrossenheit.

Begründung: erfolgt mündlich